JAHRESBERICHT 2022

FOTO: GRD

INHALT

Vorwort des 1. Vorsitzenden **3**

Übersicht: Weltweiter Delfinschutz **4**

Ostsee: Bergung tödlicher Geisternetze **5**

Kroatien: Rettung der letzten Adria-Delfine **7**

Ägypten: Delfinschutz im Roten Meer **9**

La Gomera: Delfin- und Walschutz **11**

Peru: Delfinschutz vor der Paracas-Halbinsel **13**

Mosambik: Schutzgebiet Ponta do Ouro **15**

Südafrika: Schutzprojekt für Bleifarbene Delfine **17**

Stop the Grind **19**

Protestaktionen und Petitionen **21**

Öffentlichkeitsarbeit **22**

Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen 2022 ..... **23**

Transparenz: Die GRD in Zahlen **24**

Dank / Impressum **27**

VORWORT

Liebe Delfinfreundinnen und Delfinfreunde,

das Jahr 2022 war geprägt von ganz unterschiedlichen Entwicklungen. Allen voran ist der Beginn des Krieges in der Ukraine zu nennen, dessen Auswirkungen wir alle deutlich zu spüren bekommen haben. Sowohl die stark gestiegenen Energiepreise als auch die hohe Inflation haben viele Menschen an ihre Belastungsgrenzen gebracht - dennoch sind wir sehr dankbar, dass wir allen Unwägbarkeiten zum Trotz eine großartige finanzielle Unterstützung erfahren haben, um unsere Arbeit zum Schutz der Delfine und Wale sowie ihrer Lebensräume fortzusetzen.

Glücklicherweise wurden im Jahresverlauf die Coronamaßnahmen Stück für Stück zurückgenommen. Dies erleichterte nicht nur die Arbeit unserer Projektpartner von La Gomera bis nach Peru, sondern auch die des Münchner GRD-Teams. Veranstaltungen wie das Tollwood Sommerfestival konnten nunmehr im gewohnten Format stattfinden und wurden nicht mehr durch Einlasskontrollen oder die Reduzierung von Standflächen geprägt. „Back to normal" – diese drei Worte fassen die Entwicklung wohl am besten zusammen.

Alles andere als normal, sondern im höchsten Maße verabscheuungswürdig, ist das, was die Einwohner der Färöer-Inseln den Meeressäugern antun: Jahr für Jahr schlachten sie Hunderte von Tieren in ihren Buchten auf bestialische Weise und tarnen das „Happening" unter dem Deckmantel der Tradition der Subsistenzwirtschaft. Diese Massaker sind nicht hinnehmbar, weshalb die GRD im November eine Demonstration gegen Delfin- und Walschlachtungen vor dem Brandenburger Tor in Berlin organisiert hat. Es war uns wichtig, ein Zeichen gegen das Verbrechen an Grindwalen, Weißseitendelfinen, Großen Tümmlern und anderen Meeressäugern zu setzen, weitere Maßnahmen gegen den Grindadráp zu initiieren und die Bevölkerung sukzessive für Boykottmaßnahmen zu sensibilisieren – mehr dazu auf den Seiten 19 und 20.

Aufklärungsarbeit ganz anderer Art leisten wir seit April 2022 mit dem umfangreichen Artenführer für Meeressäuger. Das virtuelle Lexikon listet 92 Delfin- und Walarten auf und informiert über deren Populationsentwicklung, Verbreitungsgebiet, Gefährdungsstatus und ihr Aussehen. Ein großartiges Werk, in welches das GRD-Team viel Leidenschaft investiert hat. Sollten Sie dies noch nicht kennen: Ein Besuch auf wiki.delphinschutz.org lohnt sich!

Sigmar Solbach,
1. Vorsitzender

Alles in allem sind und bleiben die Aufgaben herausfordernd. Um ihnen gerecht zu werden, in unserem Handeln für die, die keine Stimme und keine Lobby haben, hoffe ich weiterhin auf Ihre Unterstützung und Ihre Solidarität – für eine nachhaltigere und gerechtere Welt.

FOTOS: Agentur Dierich / Claudia Spieß

WELTWEITER DELFINSCHUTZ

Unsere Schutzprojekte

1 – Ostsee

Bergungsaktionen von Geisternetzen

2 –KROATIEN

Rettung der letzten Adria-Delfine

3 – ÄGYPTEN / ROTES MEER

Lebensräume schützen: Indopazifische Große Tümmler und Spinnerdelfine

4 – LA GOMERA
Bedrohtes Paradies: Delfin- und Walschutz-projekt auf den Kanarischen Inseln

5 – PERU

Lebensräume schützen – Große Tümmler vor der Paracas-Halbinsel

6 – MOSAMBIK

Nachhaltiger Delfin-Tourismus, Rettungs-netzwerk und Delfin-Monitoring

7 – SÜDAFRIKA

Aussterben verhindern: Bleifarbene Delfine

FOTO: Pixabay

OSTSEE: BERGUNG TÖDLICHER GEISTERNETZE

In Kooperation mit der Tauchbasis Prora. Unterstützt von Ostsee24.de, der Deutschen Postcode Lotterie und Fondation Yves Rocher

Bergung tödlicher Geisternetze

Im September 2018 haben wir begonnen, Geisternetze für den Erhalt mariner Biodiversität zu bergen. Mit unseren Kooperationspartnern verfolgen wir das Ziel, die Lebensräume bedrohter Meerestiere zu schützen und Geisternetze für marine Lebewesen unschädlich zu machen. Seit Ende 2019 bergen wir schwerpunktmäßig Geisternetze aus der Ostsee, rund um die Insel Rügen. Wir wollen zum einen die vom Aussterben bedrohte Population der Ostsee-Schweinswale besser schützen und zum anderen der Vermüllung der Ostsee mit Plastikmüll und anderem Unrat entgegenwirken. Bis dato gelang es uns, rund neun Tonnen an herrenlosen Geisternetzen aus der Ostsee zu holen. Unterstützt wurden wir bei unserer Mission 2022 von Ostsee24.de, Fondation Yves Rocher und der Deutschen Postcode Lotterie.

Eine große Bedrohung der marinen Artenvielfalt

Geisternetze sind versehentlich über Bord gegangene oder absichtlich entsorgte Fischernetze. Nach neuesten Studien liegt ihr Anteil am Plastikmüll der Meere zwischen 30 und 50 Prozent. Als tödliche Fallen in den Meeresströmungen treibend, fischen sie unaufhaltsam weiter. Geschätzte 640.000 Tonnen Geisternetze töten jedes Jahr mehr als 136.000 Seehunde, Seelöwen, Delfine, Wale und Millionen Vögel, Fische und kleinere Organismen, die für das Ökosystem notwendig sind. Weltweit sind ca. 800 Arten betroffen.

Allein in den europäischen Meeren gehen nach Schätzungen der Welternährungsorganisation (FAO) jährlich rund 25.000 Fischernetze bzw. Teile davon verloren. In die Ostsee gelangen ca. 5.000 bis 10.000 Netzteile und Netze. Die Ostseeküsten-Gewässer sind

Heimat von bedrohten Kegelrobben, Schweinswalen und vielen Fischarten. In der zentralen Ostsee, an der sogenannten Darßer Schwelle, ist eine selbstständige Population von Schweinswalen heimisch geworden. Dort leben zwischen 200 und 500 der kleinen Meeressäuger.

Fortsetzung der Bergungsaktion „FÜR MEER LEBEN“

Im Frühjahr 2022 gab es im Rahmen des Schutzprojekts „Geisternetze“ gleich doppelten Grund zur Freude: Zum einen startete Anfang April ein neues Workshop-Format, bei dem Sporttaucher fit für Geisternetzbergungen gemacht werden (siehe Kasten rechts), zum anderen wurde Verena Platt-Till von der „Umweltstiftung Yves Rocher“ mit dem Umweltpreis „Trophée de femmes Central Europe 2022“ ausgezeichnet. Die Diplom-Biologin der GRD hat den Award, der mit einem Preisgeld von 10.000 Euro verbunden ist, für ihr „außergewöhnliches Engagement im Umwelt- und Naturschutz“ erhalten. Die Jury würdigt im Speziellen die Projektarbeit von Verena Platt-Till im Rahmen der Geisternetzbergungen vor Rügen. Wichtig war der Diplom-Biologin im Rahmen der Preisverleihung zu betonen, dass der Erfolg ohne die Unterstützung der zahlreichen ehrenamtlichen Taucher nicht möglich wäre. Diese nehmen in ihrer Freizeit unentgeltlich an den Bergungsmissionen teil.

Verena Platt-Till, Diplom-Biologin der GRD, wurde mit dem Umweltpreis „Trophée de femmes Central Europe 2022“ auszeichnet.

Ihren leidenschaftlichen Einsatz stellten die Taucher Mitte Mai unter Beweis, als sie vor der Küste von Rügen zunächst ein ehemaliges Schleppnetz mit einem Gewicht von knapp einer Tonne aus enner Tiefe von 25 Metern vom Wrack des ehemaligen Holzfrachters „Kay“ bergen konnten. An den Folgetagen wurde das Wrack des „Fliegenden Holländers“ betaucht. Dies liegt in 27 Metern Tiefe und konnte trotz äußerst widriger Wetterbedingungen vollständig von Geisternetzen befreit werden.
Auch das Bergungswochenende im August stand unter dem Einfluss stark wechselnder Windverhältnisse. Am ersten Tag waren Tauchgänge in der Ostsee noch möglich, sodass rund 450 Kilogramm an Netzen und Netzteilen geborgen werden konnten. An den beiden darauffolgenden Tagen entschied sich das Team aus Sicherheitsgründen für ein Clean-Up im windgeschützten Hafen von Sassnitz. Auch hier gab es jede Menge zu tun, da sich das Hafenbecken als eine regelrechte Müllhalde entpuppte: Autoreifen, Starterbatterien, jede Menge Netze, Plastik und Konserven, ein Stuhl, ein Anker, Stiefel, Seile, eine Heringstonne aus DDR-Zeiten und vieles mehr haben die Taucher geborgen.

Die ersten Workshop-Teilnehmer im April 2022 zusammen mit Projektleiter Wolfgang Frank (2.v.li.)

Neues Workshopformat: GRD macht Taucher fit für Geisternetzbergungen

Anfang April 2022 startete in Zusammenarbeit mit unserem Partner Wolfgang Frank erstmals ein Tauchworkshop. Ziel der zweitägigen Veranstaltung war es, freiwillige Sporttaucher auf das Bergen von Geisternetzen in der Ostsee vorzubereiten. Hintergrund: Das Herausholen der tödlichen Fallen birgt viele Gefahren für jene Taucher, die noch nicht an Geisternetzen gearbeitet haben.
Am ersten Tag des neuen GRD-Formats erfuhren die Ehrenamtlichen wichtige Fakten über die negativen Folgen der Geisternetze auf die Unterwasserwelt in den Weltmeeren sowie über die spezielle Situation vor Rügen. Anschließend wurde der Ablauf einer Bergungsmission detailliert geschildert. Am Ende des ersten Tages bekamen die Teilnehmer die Möglichkeit, mit einem Messer erste Trockenübungen an einem ehemaligen Geisternetz vorzunehmen. Am zweiten Tag des Workshops konnte das erlernte Wissen in die Praxis umgesetzt werden: In zwei Teams tauchten die Teilnehmer im seichten Wasser ab und suchten nach Geisternetzen. Bei einer Sichtweite von nur einem halben Meter fand das Team eine alte Fischreuse – mittels Lift Bags konnte das Fischfanggerät anschließend geborgen werden.
Das Feedback aller Beteiligten war äußerst positiv. Für 2023 wird eine Fortsetzung angestrebt.

Clean-Up: Einen Altreifen nach dem anderen bargen die Taucher im August 2022 aus dem Hafenbecken von Sassnitz.

FOTOS: Verena Platt-Till, Mathias Hansen

RETTUNG DER LETZTEN ADRIA-DELFINE

In Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb und VAL (Welle)

Über zwei Jahrzehnte Delfinschutz an der Adria

Gemeinsam mit Tierärzten der tierärztlichen Fakultät der Universität Zagreb und der kroatischen Naturschutzorganisation VAL (Welle) führen wir seit über zwei Jahrzehnten (1999) das Projekt „Rettung der letzten Adria-Delfine" durch. Es steht unter der Schirmherrschaft des kroatischen Umweltministeriums und richtet sich nach den Vorgaben des internationalen Schutzabkommens für Cetaceen im Schwarzen Meer und Mittelmeer (ACCOBAMS).

Bis in die 1960er-Jahre sollen noch mehrere tausend Delfine die Gewässer der Adria dauerhaft besiedelt haben, jedoch sind die Zahlen seitdem rapide zurückgegangen. Wahrscheinlich gibt es nur noch einige Hundert Große Tümmler (Tursiops truncatus), die in der kroatischen Adria überlebt haben. Andere, ehemals häufig anzutreffende Meeressäuger, wie die Mönchsrobbe (Monachus monachus) oder der Gemeine Delfin (Delphinus delphis), sind entweder vom Aussterben bedroht (Mönchsrobbe) oder selten geworden. Große Tümmler sind trotz des seit 1995 bestehenden gesetzlichen Schutzes durch Beifang-Tod in Fischernetzen, Überfischung, direkte Bejagung und Wassermotorsport gefährdet. 50 Prozent der Delfine sterben durch menschlichen Einfluss, wie Untersuchungen der Totfunde zeigen.

Die Ziele des Projektes sind neben der Erforschung von Vorkommen und Verhalten, die Rettung verletzter, gestrandeter und verirrter Delfine, Aufklärungsarbeit sowie das Bürgerforschungs-Programm „Adria-Delfine bitte melden". Auf der Insel Molat gibt es zudem eine Feldstation. Sie ist für Besucher in den Sommermonaten geöffnet. Die Station war drei Wochen im Juli, im August und im September 2022 offen. Die Arbeit des Zentrums wurde durch den Einsatz von Volontären ermöglicht.

Totfunde von Adria-Delfinen

Insgesamt 24 Kadaver wurden der Tierärztlichen Fakultät der Uni Zagreb im Laufe des Jahres 2022 gemeldet. Erstmals seit 2018 hat sich damit die Zahl der Totfunde gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht. 2021 zählte man an den Küsten der kroatischen Adria noch 28 verstorbene Delfine. In Addition ergibt sich eine Gesamtzahl von 154 toten Delfinen in den letzten sechs Jahren. Hinzu kommt eine Dunkelziffer an nicht entdeckten Kadavern.

Laut Statistik handelt es sich bei den Totfunden des vergangenen Jahres um 14 Große Tümmler – dies ist die in der Adria vorherrschende Population – vier Streifendelfine sowie um sechs Delfine, bei denen die Art nicht identifiziert werden konnte.

Todesursachen

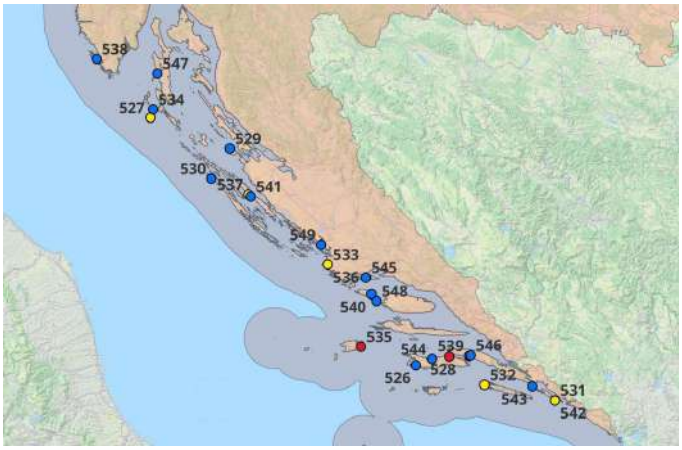
Zur Todesursache gibt es in vielen Fällen keine genaueren Infor-

mationen, da seitens der kroatischen Regierung in den vergangenen Jahren die Finanzierung der lokalen Tierärzte reduziert wurde. Projektleiterin und Veterinärmedizinerin Dr. Martina Đuras fügt hinzu, dass es in manchen Regionen organisatorische Probleme gibt. Bereits 2021 berichtete sie von Schwierigkeiten beim Transport der Delfinkadaver nach Zagreb.

In zwei Fällen war die Todesursache allerdings so deutlich, dass es keiner eingehenden Obduktion bedurfte: Im Januar erstickte in Krbuni ein Großer Tümmler, nachdem sich sein Kopf in einem Fischernetz verfangen hatte. Im Mai starb ein weiterer Großer Tümmler als Beifang in einem Netz.

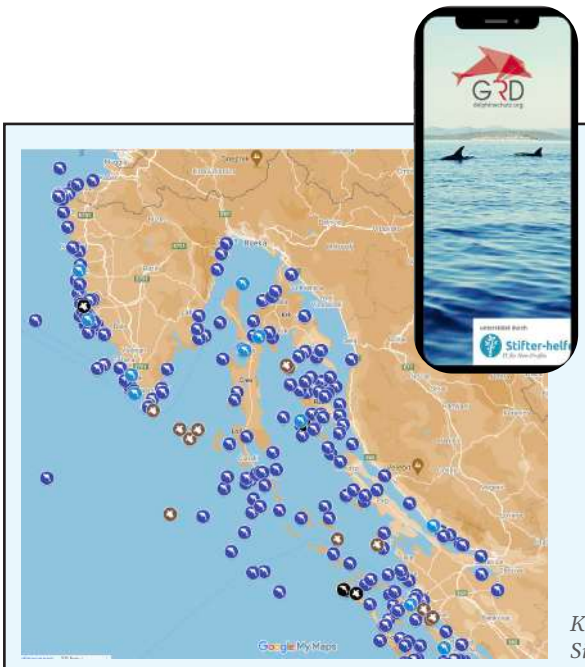
Mit Delfintouren einhergehende Gefahren bleiben im Fokus

Die teilweise völlig aus dem Ruder laufenden Dolphin-Watching-Touren auf der Adria, bei denen Ausflugs-, Speed- und Taxiboote mitunter aktiv in Delfingruppen hineinfahren, sind und bleiben eine große Gefahr für die Meeressäuger. Ende Mai wurden unsere Projektpartner informiert, dass vor der Insel Pašman ein verletzter Delfin gesichtet wurde. Dieser wies sichtbare Hautverletzungen auf und hatte zudem Schwierigkeiten beim Schwimmen. Das Tierärzte-Team ging auf Basis von Fotos und Videos davon aus, dass ein Zusammenstoß mit einem Boot für die Verwundung ursächlich ist. Ob der Delfin sich von der Kollision erholt hat, ist nicht bekannt.
In einem Interview, welches die GRD Ende 2022 mit Prof. Dr. Martina Đuras, Meeressäugerexpertin und Leiterin der tierärztlichen Fakultät der Universität Zagreb, veröffentlichte, betont die Tierärztin die Relevanz einer Regulierung von Delfintouren. Nur auf diese Weise könnte beispielsweise eine Schulung als Voraussetzung für eine Ausfahrt verpflichtend sein. Prof. Dr. Martina Đuras machte darüber hinaus auf eine Statistik aufmerksam, wonach jeder dritte tote Delfin, der post mortem untersucht wurde, unter einer menschengemachten Interaktion gelitten hat. Sei es, dass er mit Fischereiausrüstung in Kontakt gekommen ist oder dass er Müll zu sich genommen hat.



Fundorte der Delfinkadaver im Jahr 2022 (blau: Großer Tümmler / gelb: unbekannte Delfinart / rot: Streifendelfin)

Dieser Große Tümmler wurde durch ein Fischernetz getötet, das noch aus seiner Schnauze hängt.



Citizen Science „Adria-Delfine bitte melden“

Die GRD ruft Kroatien-Urlauber seit einigen Jahren dazu auf, sich als Bürgerforscher für das Adria-Projekt zu engagieren. Sichtungen von Delfinen, Mönchsrobben, Meeresschildkröten, Haien aber auch Thunfischen können online gemeldet werden. Im Jahr 2022 bewegte sich die Gesamtzahl der Sichtungsmeldungen mit rund 400 leicht unterhalb des Niveaus von 2021.

Wie zu erwarten war, entfiel auf die Gruppe der Großen Tümmler (360) die Mehrzahl der Meldungen. Diese wurden in Schulen von 40 bis 50 Tieren angetroffen. Darüber hinaus gab es Sichtungen von weiteren Delfinarten und Walen (22) sowie von Meeresschildkröten (19).

Kartenausschnitt der Sichtungsmeldungen im Jahr 2022.

FOTO: Martina Duras, Google

DELFINSCHUTZ IM ROTEN MEER

In Kooperation mit Dolphin Watch Alliance (DWA)

Delfinschutz im Roten Meer

Das Rote Meer hat einen ungewöhnlich hohen Salzgehalt. Das liegt vor allem daran, dass in das Rote Meer keine Flüsse münden, und ein Wasseraustausch im Wesentlichen nur mit dem Indischen Ozean über die Meerenge Bab el-Mandab stattfindet.

Zusammen mit der klimatisch bedingt starken Wasserverdunstung erklärt dies die sehr hohe Salinität von ein bis vier Prozent. Damit ist das Rote Meer ein einzigartiges Ökosystem, ein globaler Biodiversitäts-Hotspot. Viele Arten kommen endemisch, also nur dort vor. Die Küstenregion gehört zu den Top Tauch- und Urlaubsdestinationen weltweit. Damit einher gehen zahlreiche kommerziell vermarktete Angebote wie „Schwimmen mit Delfinen" oder Dolphin Watching. Diese Entwicklung birgt enorme Gefahren für die sozial-komplexen Meeressäuger, denn wichtige Bedürfnisse wie Schlaf- oder Ruhephasen werden von den unzähligen Touranbietern meist ignoriert. Eine Folge: Die Tiere wurden aus ihren Lebensräumen vertrieben.

Während der Corona-Pandemie im Jahr 2020 und dem dadurch ad hoc zum Erliegen gekommenen Tourismus hatten die Meeressäuger ihre Lebensräume zurückerobert. Ein Jahr später, als die Touristen wieder in großer Zahl ans Rote Meer strömten, begannen die Probleme von Neuem. Zu wenige Anbieter von Dolphin Watching-Touren beachten den verbindlichen Verhaltenskodex, den das DWA-Team unter Leitung von Meeresbiologin Angela Ziltener mit ägyptischen Behörden und Umweltschutzorganisationen bereits 2016 erarbeitet hatte. Die Folgen können bei Nichtbeachtung dramatisch sein: Die Delfine vernachlässigen ihren Nachwuchs und verschwenden wertvolle Energie und Zeit beim Versuch, den Booten zu entkommen. Sie sind zunehmend erschöpft, ruhelos und stehen unter enormem Stress. Dolphin Watch Alliance ist bemüht, so viele Touranbieter wie möglich entsprechend zu schulen. Tatkräftige Unterstützung seitens der Tourismusbehörde wäre diesbezüglich wünschenswert, fand im Jahr 2022 aber nicht statt.

Gefährliche Pilzinfektion bei jungen Hurghada-Delfinen

Hinzu kam ein ganz anderes Problem, mit dem die Indopazifischen Großen Tümmler zu Beginn des Jahres konfrontiert wurden: Eine

Die junge „Farida" ist glücklicherweise von ihrer Pilzinfektion genesen.

FOTO: Angela Ziltener

Pilzinfektion, die vor allem Jungtiere betraf. Obwohl bereits 1930 entdeckt, ist der Ursprung des Pilzes „Lacazia loboi“ nach wie vor unbekannt. Verbrieft ist hingegen, dass die Pilzinfektion über kleine Verletzungen der Haut eindringt, dort Knoten sowie Geschwüre bildet und schlimmstenfalls mit dem Tod enden kann. Läsionen, die diesem Krankheitsbild entsprechen, haben unsere Partner von Dolphin Watch Alliance (DWA) ab Februar bei mehreren Jungtieren entdeckt – beispielsweise bei „Farida“ dem im Juli 2021 geborenen Kalb unseres Patendelfins „Ferdinand-Destiny“: Deutlich sichtbar waren bei ihr Läsionen an der Finne und der Spitze ihrer Schnauze. Glücklicherweise verflüchtigte sich der Pilzbefall in den folgenden Wochen und Monaten. Sowohl „Farida” als auch „Lia“, Tochter unseres Patendelfins „Laura“, und weitere Delfine waren im September frei von Verletzungen. „Der Pilz ist komplett weg“, freute sich Angela Ziltener über die positive Nachricht.

Nachwuchs allerorten – und ein Sorgenfall

Groß war die Freude auch über die Tatsache, dass zahlreiche Delfin-Damen Mitte des Jahres trächtig waren und Kälber erwarteten. Und dem Nachwuchs der vergangenen Jahre geht es ebenfalls hervorragend. Für einen weiteren Grund zur Freude sorgte das Delfin-Weibchen „Hala“. Hintergrund ist hierbei, dass zum Start des Forschungsprojekts „Delfine im Roten Meer“ vor mittlerweile 13 Jahren „Hala“ das erste gesichtete Kalb des DWA-Teams in Ägypten war. Damals schwamm sie in Babyposition bei ihrer Mutter „Hessa“. Seit diesem Sommer ist „Hala“ selbst Mutter einer Tochter: „Hana“. Auf Arabisch bedeutet dieser Name soviel wie „Glück“ oder „Freude“.

Sorge bereitet dem Team um Biologin Angela Ziltener allerdings der junge Delfin „Latif“, der sich vor rund zwei Jahren an einem Seil verhedderte und dies seither hinter sich herzieht. Das Tier wurde trotz Suchaktionen ebenso wie seine Mutter „Lea“ seit November 2021 nicht mehr gesichtet. Das Schicksal von „Latif“ hat viele Delfinfreunde tief berührt.

Eine verspielte Gruppe von Indopazifischen Großen Tümmlern.

FOTOS: Angela Ziltener

Ein Indopazifischer Großer Tümmler reibt sich an einer Koralle. Forscher vermuten hinter diesem Verhalten eine Selbstmedikation.

Studie: Mögliche Selbstmedikation von Indopazifischen Großen Tümmlern

„Evidence that Indo-Pacific bottlenose dolphins self-medicate with invertebrates in coral reefs“ – so lautet die Studie von Biologin Angela Ziltener – unsere Kooperationspartnerin von Dolphin Watch Alliance – und einem wissenschaftlichen Team der Universitäten Gießen und Stuttgart: Nach mehrjähriger Forschungsarbeit konnte die Gruppe belegen, dass Indopazifische Große Tümmler Hautprobleme mit speziellen Korallen und Schwämmen behandeln. Letztere weisen biofunktionelle Eigenschaften auf und wehren möglicherweise Krankheitserreger ab, die bei den Delfinen Hautkrankheiten verursachen.

Dass erstmals Erkenntnisse der Selbstmedikation bei Meerestieren vorliegen, ist der Tatsache zu verdanken, dass Angela Ziltener und ihr Team bereits seit 2009 im Roten Meer mitten in einer Population von 360 Indopazifischen Großen Tümmlern tauchen, deren Vertrauen sie nach und nach gewinnen und ihr Verhalten somit aus nächster Nähe beobachten konnten. Ihnen fiel auf, dass die Delfine sich an ausgesuchten Korallen reiben. Was aber bewirkt dies? Durch das wiederholte Reiben lösen sich Schleimschichten von den Korallen und Schwämmen, die das Wasser anschließend trüben und die Haut der Delfine gelblich oder grünlich färben. Chemikerin und Lebensmittelwissenschaftlerin Gertrud Morlock analysierte entsprechende Proben der Korallen und Schwämme und fand dabei 17 aktive Substanzen mit antibakteriellen, antioxidativen, hormonellen und toxischen Aktivitäten. Die Forschenden nehmen an, dass die bioaktiven Stoffe der Korallen dazu dienen, das Mikrobiom der Delfinhaut zu regulieren und Infektionen zu behandeln.

Die im Fachmagazin „iScience“ veröffentlichte Studie fand weltweite Beachtung und wurde selbst von der New York Times aufgegriffen.

DELFIN- UND WALSCHUTZ AUF LA GOMERA

In Kooperation mit M.E.E.R. e.V.

Bedrohtes Paradies

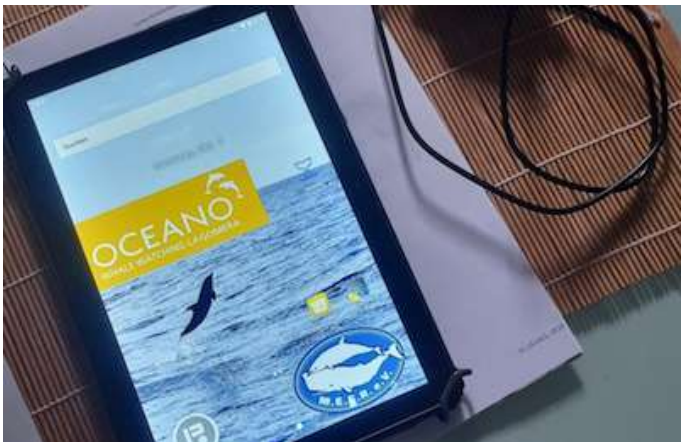
Die Gewässer vor La Gomera rund um die Kanarischen Inseln gehören zu den artenreichsten Regionen der Erde – 30 der rund 90 bekannten Wal- und Delfinarten wurden hier bereits dokumentiert. Viele von ihnen sind regelmäßig zu beobachten. Doch dieses Paradies mit seiner Artenvielfalt ist bedroht: Eine Vielzahl an menschlichen Einflüssen, darunter Meeresverschmutzung, Küstenverbauung, Überfischung, rücksichtsloses Whalewatching (wie beispielsweise vor Teneriffa) sowie Gefahren im Zusammenhang mit Schiffsverkehr (z.B. Kollisionen mit Schnellfähren, Unterwasserlärm), gefährden das Überleben der Delfine und Wale vor La Gomera. Auch treten bereits Veränderungen in Folge des Klimawandels im Ökosystem auf (z.B. steigende Meerestemperaturen) und negative Folgen sind zu erwarten.

Über 20 Jahre im Einsatz für Delfine und Wale

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern von M.E.E.R. e.V. haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Meeressäuger vor La Gomera zu schützen und zu bewahren. Zu den zentralen Zielen gehören die Etablierung von tier- und umweltverträglichen Whalewatching-Regeln, die Erarbeitung von Schutzkonzepten sowie die Erforschung der Tiere und menschlicher Einflüsse auf sie und ihren Lebensraum. Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten für junge Naturschützer, beispielsweise durch verhaltensbiologische Praktikumskurse, runden das Konzept ab.

Digitalisierung schreitet voran

Die seit über zwei Jahrzehnten laufende Sichtungsdatenaufnahme bei M.E.E.R. e.V. wurde im Jahr 2022 von der analogen Papierform auf eine digitale Variante umgestellt – ein großer und wichtiger Schritt. In der Praxis funktioniert dies wie folgt: Eine neu entwickelte Sichtungs-App wurde auf einem wasserfesten Outdoor-Tablet installiert, das bei jeder Ausfahrt von M.E.E.R. e.V. mit an Bord ist. Bei Sichtungen von Delfinen, Walen und Schildkröten gibt das Team die Daten zu Art, Verhalten und Gruppengröße in das System ein und kann zusätzlich Bilder von den Meerestieren abspeichern. Damit nicht genug: Ein vollautomatisches Tracking registriert den genauen Standort. Mit dieser Neuimplementierung wird die Sichtungsarbeit für das Team erheblich leichter.



Eine neu entwickelte App unterstützt die Sichtungsmeldungen von Delfinen, Walen und Schildkröten.

Mindful Conservation

Im Oktober 2022 wurde in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Advances in Marine Biology" ein Fachartikel von Fabian Ritter (1. Vorsitzender und Gründer von M.E.E.R. e.V.) veröffentlicht: Der Titel: „Marine Mammal Conservation in the 21st Century: A Plea for a Paradigm Shift Towards Mindful Conservation". Der Artikel beschäftigt sich mit unterschiedlichen Ansätzen im Meeresschutz und plädiert für einen holistischen und bewussten Umgang mit den Meeren und seinen Bewohnern. Diesen Ansatz erklärt Fabian Ritter wie folgt: „Um unseren Weg hin zu einem tiefgreifenderen und effektiveren Meeresschutz zu gehen, müssen wir das Narrativ der Abspaltung ändern, das heißt das Konzept, dass der Mensch vom Rest der Natur getrennt ist. Stattdessen bedarf es eines Gefühls der Verbundenheit, also ein Bewusstsein dafür, dass der Mensch ein integraler Bestandteil der Natur des Planeten ist. Anstatt Horrorgeschichten über die Notlage der Meeressäuger zu erzählen, müssen Naturschützer auch positive Emotionen für sie wecken. (...) Ein wirksamer Schutz der Meeressäuger wird nur auf der Grundlage eines tiefgreifenden Wandels unserer Werte und eines grundlegenden Wandels des gesellschaftlichen Systems möglich sein."

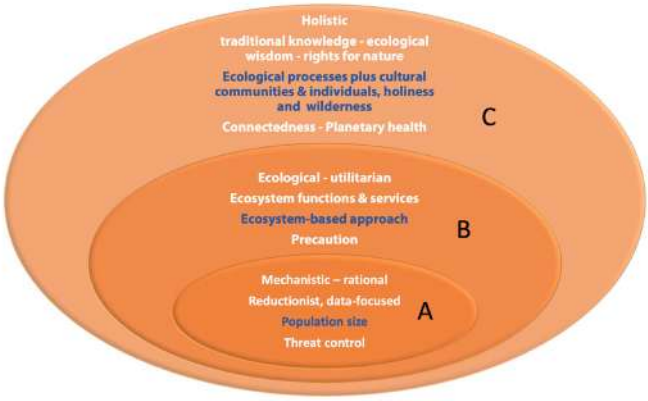


Abbildung aus dem Fachartikel „Mindful Conservation".

Verhaltensbiologischer Praktikumskurs auf La Gomera

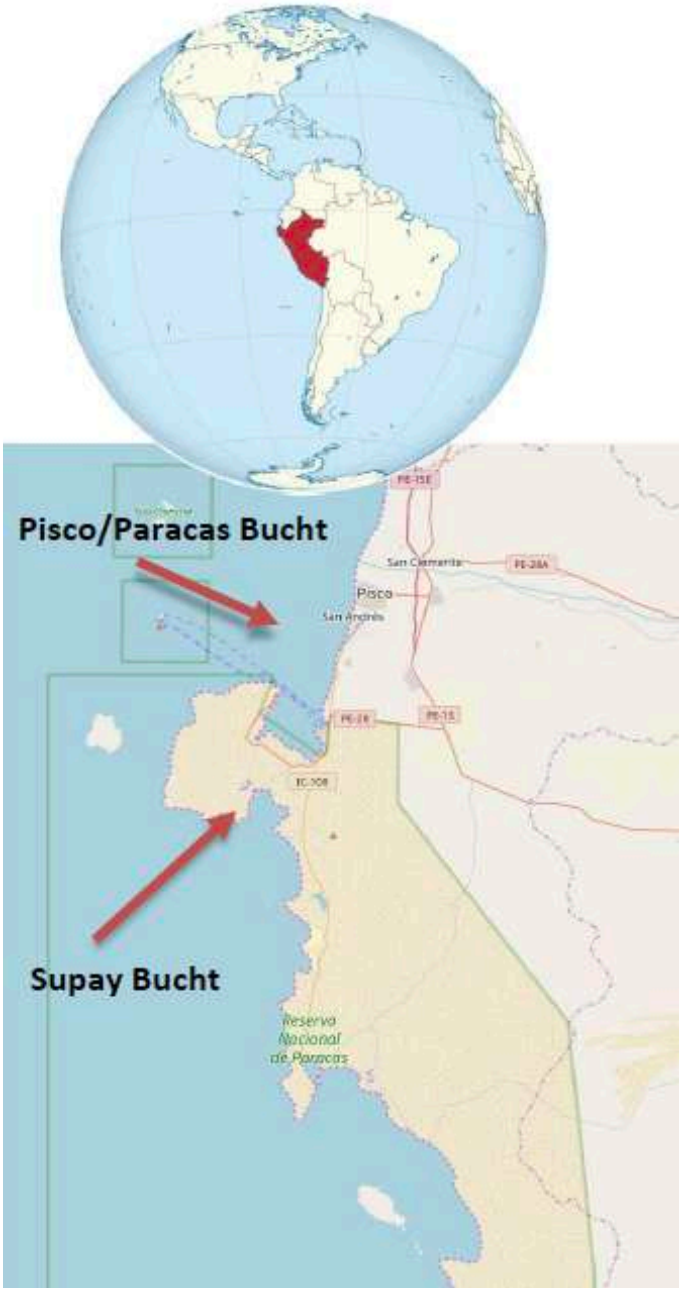
Vom 17. September bis zum 1. Oktober 2022 fand unter der Leitung von Biologin Christina Sommer erstmals nach den Corona-Einschränkungen wieder ein verhaltensbiologischer Praktikumskurs auf La Gomera statt. Das M.E.E.R. e.V.-Team hatte die Wartezeit genutzt, um die Kursinhalte umzustellen und zu aktualisieren: Neben der etablierten Erarbeitung verhaltensbiologischer Methoden wurden zwei neue Schwerpunkte gesetzt. Dazu gehört zum einen die landgestützte Beobachtung und die Berechnung der dazugehörigen Sichtungskoordinaten, zum anderen die Bedrohungen des Lebensraumes sowie die Schutzbemühungen für Wale und Delfine vor der Kanareninsel. In diesem Kontext werden aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen vorgestellt, unter anderem zu den Themen Müll im Meer, Unterwasserlärm, Druck durch Tourismus sowie Vermeidung von Schiffskollisionen. Anschließend werden diese Aspekte gemeinsam ausgewertet und diskutiert.

Teilnehmer des verhaltensbiologischen Praktikumskurses vor La Gomera.

FOTOS: M.E.E.R. e.V.

DELFINSCHUTZ IN PERU PARACAS

In Kooperation mit ACOREMA und Schweinswale e.V.



Über 20 Jahre Delfinschutz in Peru

Bereits seit 1999 unterstützt die GRD die peruanische Meeres- und Umweltschutzorganisation ACOREMA. Zahlreiche Schutzprogramme, Aufklärungsarbeit und Kampagnen gegen Dynamit-Fischerei und illegalen Delfinfang sowie umfassende Umweltbildungsprojekte an Schulen im Distrikt Paracas, im Süden Perus konnten bis dato erfolgreich durchgeführt werden. Negative Auswirkungen der lokalen Fischerei sowie die Jagd auf Delfine in der Region gehören heute der Vergangenheit an. Was uns besonders freut: Viele der lokalen Fischer kennen durch die groß angelegte Öffentlichkeitsarbeit von ACOREMA die identifizierten Delfine und melden nun Sichtungen. Auch die Delfine zeigen sich bei Beobachtungen mittlerweile sehr neugierig gegenüber den Fischerbooten, welche sie früher – aus gutem Grund – gemieden haben.

Leider gibt es jedoch Eingriffe in den Lebensraum der Delfine, die langfristig ihr Überleben bedrohen. Vor allem die industrielle Fischerei nach Anchovis/Sardellen, die meist zu Fischmehl verarbeitet werden, hat die Bestände derart absinken lassen, dass in manchen Monaten ein temporäres Fischereiverbot entlang der Küste Perus verhängt wurde. Nicht zuletzt stellt die enorme Menge an Plastikmüll und Meeresverschmutzung entlang der Küsten fortwährend ein Risiko für alle Meerestiere dar. Durch intensive Zusammenarbeit mit Schulen und umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit versucht ACOREMA, hier die Situation weiter zu verbessern.

Ölpest vor Peru

Eine Gefahr ganz neuer Art gab es Anfang 2022 infolge einer Ölpest. Was war geschehen? Beim Entladen eines Frachtschiffes in der Repsol-Raffinerie La Pampilla (Peru) sind Ende Januar rund 6.000 Barrel Rohöl ausgelaufen. Auslöser waren ungewöhnlich hohe Wellen infolge des Vulkan-Ausbruchs bei Tonga. Die Folgen: 174 Hektar kontaminiertes Meerwasser sowie unzählige verseuchte Strände. Der Ölteppich richtete in vielen Gebieten Perus verheerende Schäden an, so beispielsweise in der Reservatszone Ancón sowie auf den „Pescadores"-Inseln, die zum Nationalen Reservat der Guane-

ras-Inseln gehören. Die Delfine im ACOREMA-Schutzgebiet Pisco-Paracas hatten Glück im Unglück, da sie vom Ölteppich verschont blieben. Dennoch riefen das Beben und der Tsunami schlimme Erinnerungen hervor: Infolge eines schweren Erdbebens wurden im August 2007 weite Teile von Pisco sowie das ACOREMA-Meeresschutzzentrum zerstört. Damals bedurfte es einer großen Kraftanstrengung, um sich von dem Unglück zu erholen.

Erfreulich: Das ACOREMA-TEAM ist zurück in den Klassenräumen

Die Corona-Pandemie sorgte für eine Zäsur, da die ACOREMA-Mitarbeiter nicht mehr wie gewohnt Kinder in den Schulen über Delfine und deren Lebensräume informieren konnten. Glücklicherweise war dies nach Aufhebung der Covid-19-Einschränkungen wieder möglich. Sowohl die Schulleiter als auch die Lehrer begrüßten es sehr, dass das ACOREMA-Team ihr Vortragsprogramm wieder aufnehmen konnte.

Nach der Pause durch Covid-19 haben die ACOREMA-Mitarbeiter wieder Kinder in peruanischen Schulen über Delfine und deren Lebensräume informieren können.

Delfine in Bedrängnis

Da die Delfine der Paracas-Halbinsel in einer Umgebung mit hoher menschlicher Aktivität leben, muss diese Gruppe von den ACOREMA-Mitarbeitern ständig überwacht werden, um sicherzustellen, dass die Meeressäuger nicht ernsthaft beeinträchtigt werden. Dabei hat sich das Team im Jahr 2022 auf kontinuierlich wechselnde Begebenheiten einstellen müssen – unter anderem, weil sich die Frequenz von Touristenbooten deutlich erhöhte. Hintergrund: Da Touren zu den vorgelagerten Ballestas-Inseln mit ihren Seelöwen- und Seevögel-Kolonien häufiger abgesagt wurden, wichen die Anbieter in die Paracas-Bucht aus, wodurch sich die Interaktionen mit den hier lebenden Delfingruppen erhöhten. Für die Tiere ist dies keine ungefährliche Situation, zumal sich die Bucht als wichtiger geschützter Bereich für Delfinmütter und ihre Jungen etabliert hat.

Gegensätzlich ist die Situation auf der anderen Seite der Paracas-Halbinsel, wo die Supay-Delfine mittlerweile seltener als früher beobachtet werden. Möglicherweise bewegen sie sich südlich ihres bekannten Verbreitungsgebietes. Für ACOREMA ist es wichtig, die Intensität der Beobachtungen für diese Gruppe aufrechtzuerhalten, um weiterführende Informationen über ihr Verhalten sammeln und auswerten zu können.

ACOREMA-Sichtung von zwei Großen Tümmlern.

Hier ist Vorsicht geboten: Touristenboote in direkter Nähe zu den Paracas-Delfinen, die nicht selten mit ihrem Nachwuchs unterwegs sind.

FOTOS: ACOREMA

SCHUTZGEBIET PONTA DO OURO

In Kooperation mit DolphinCareAfrica (DCA) und Dolphin Encountours Research Center (DERC)

Sanfter Delfin-Tourismus, Rettungsnetzwerk und Monitoring

Wie an allen anderen Küsten des afrikanischen Kontinents sind Delfine auch vor Mosambik durch unkontrollierte Fischerei (Beifang) und Beeinträchtigung des Lebensraums stark bedroht. Zu den hier regelmäßig vorkommenden Arten zählen Bleifarbene Delfine (Buckeldelfine), Indopazifische Große Tümmler, Spinner- und Schlankdelfine sowie migrierende Buckelwale, Meeresschildkröten und Walhaie. Speziell die residenten Delfingruppen sind sehr beliebt bei Touristen in Südafrika. Allerdings agierten die vor Ort operierenden Veranstalter in der Vergangenheit oftmals sehr rücksichtslos, um ihren Gästen möglichst nahe Delfinkontakte zu ermöglichen. Durch den fortwährenden Einsatz von DolphinCareAfrica (DCA) und Dolphin Encountours Research Center (DERC), beispielsweise durch die Mitwirkung an einem verbindlichen „Code of Conduct", hat sich die Lage diesbezüglich entspannt. Nun herrscht ein vorwiegend sanfter Wal- und Delfintourismus.

Regelmäßige Kontrollfahrten von DCA ermöglichen ein kontinuierliches Monitoring der verschiedenen Meeressäuger, mit besonderem Augenmerk auf den ansässigen Delfinpopulationen. Dies liefert wichtige Erkenntnisse über Vorkommen und Sozialstrukturen und bildet die Grundlage für bessere Schutzmaßnahmen.

Die Arbeit von DCA umfasst auch ein Rettungsnetzwerk für gestrandete Meeressäuger sowie den Schutz anderer Meerestiere (beispielsweise von Meeresschildkröten während der Eiablage). Aufklärungskampagnen sowie stetige Strandsäuberungsaktionen bilden ebenso einen Teil der aktiven Umweltschutz- und Bildungsarbeit.

Aktiv gegen den Müll in den Meeren

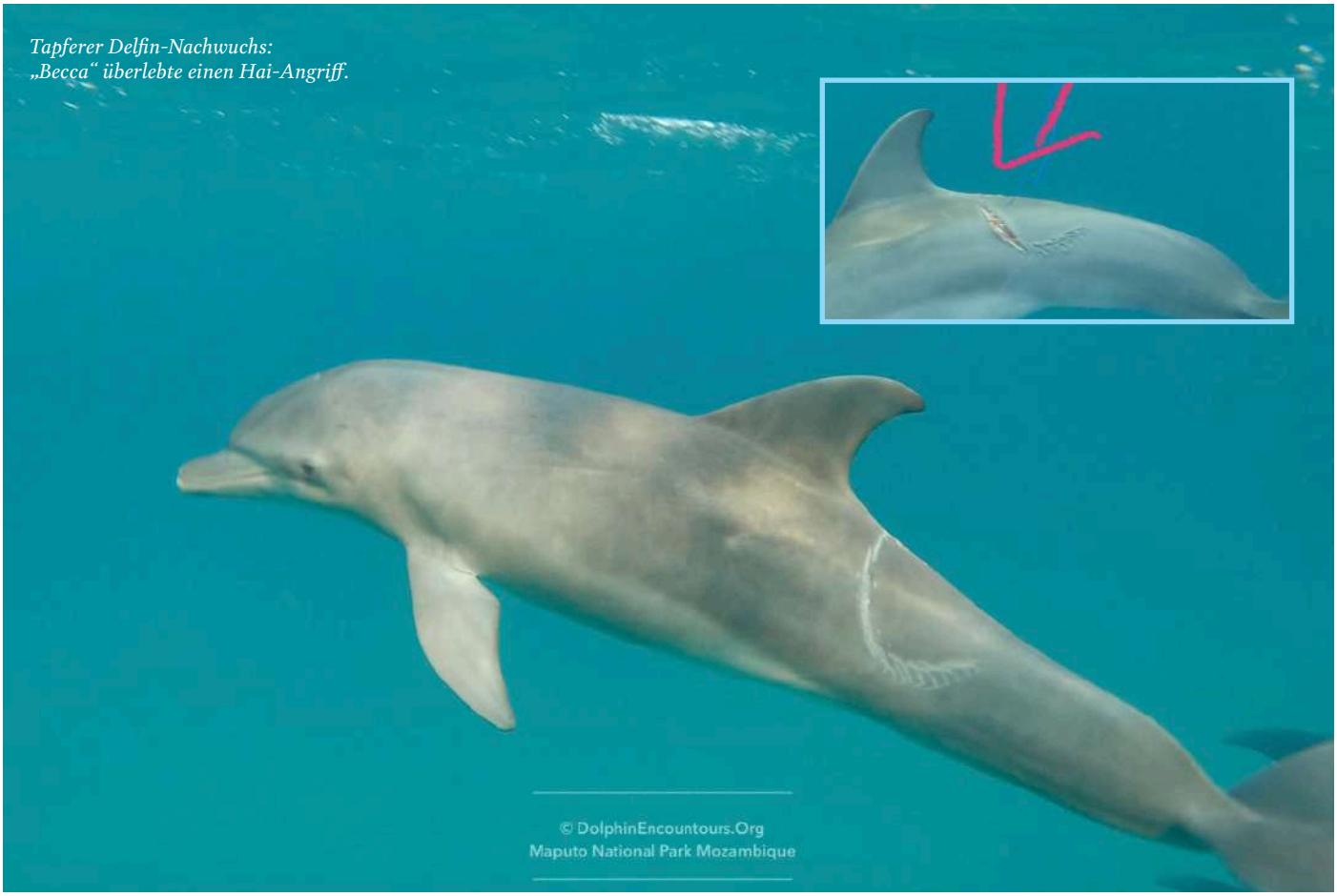
Jeden Tag entstehen weltweit Unmengen an Plastikmüll, die eine Gefahr für die Lebewesen im Meer und an der Küste darstellen. Auch in Mosambik ist dieses Problem omnipräsent, weshalb DolphinCareAfrica und Dolphin Encountours Research Center an den Stränden von Ponta do Ouro regelmäßige Clean-ups etabliert haben. Je-

des Mal aufs Neue sind unsere Projektpartner allerdings fassungslos über die schiere Menge an Müll, die hier im Rahmen der Strandsäuberungsaktionen am „International Coastal Clean-Up Day" gesammelt wird. Am 14. September 2022 waren es insgesamt 76 Säcke mit einem Gesamtgewicht von gut einer halben Tonne Müll (!) – zusammengetragen von 50 Kindern der Grundschule von Ponta do Ouro sowie dem Team unserer Projektpartner. Ganz nebenbei wurde noch eine Grüne Meeresschildkröte (Chelonia mydas) gerettet: Man fand sie am Strand und brachte sie zurück ins Meer.

Nachwuchs von Patendelfin „Bo" überlebt einen Haiangriff und erhält einen Namen

Fressen und gefressen werden – dies ist ein ewiges Gesetz der Natur. Nichtsdestotrotz liegen dem DCA-Team die vor Ponta do Ouro lebenden Delfine natürlich sehr am Herzen – und ganz besonders der Nachwuchs. Deshalb war die Freude groß, dass ein Kalb, in dessen Fleisch sich die Zähne eines Hais tief hineingebohrt hatten, überlebte. Es handelte sich dabei um den Nachwuchs des GRD-Patendelfins „Bo", dessen Verletzungen Ende April 2022 erstmals vor der Küste von Ponto do Ouro dokumentiert wurden. Trotz seiner Blessuren präsentierte sich das Weibchen munter und vergnügt. Daran konnte auch eine zweite Hai-Begegnung nichts ändern. Von seinen Verletzungen hatte sich das Kalb schnell erholt und kurze Zeit später auch einen Namen erhalten: Nachdem Delfinfreunde via Social Media und über den GRD-Newsletter um Vorschläge gebeten wurden, kristallisierte sich der Name „Becca" heraus.

Gegen Plastikmüll, der unter anderem Delfine gefährdet: Die Teams von DCA und DERC führen regelmäßig Clean-Ups an den Stränden durch.



Tapferer Delfin-Nachwuchs: „Becca" überlebte einen Hai-Angriff.

FOTOS: DERC, DCA, Angie Gullen

SCHUTZPROJEKT FÜR BLEIFARBENE DELFINE

In Kooperation mit Humpback Dolphin Research (HDR)

Rettungskräfte helfen einem Delfin im Hainetz.

Bleifarbene Delfine sind vom Aussterben bedroht

Ende 2017 wurden Bleifarbene Delfine von der Weltnaturschutzunion (IUCN) in die zweitkritischste Stufe der Roten Liste für gefährdete Arten aufgenommen. Hauptursachen für den Rückgang der zu den Buckeldelfinen zählenden Art sind Beifangverluste (in der Küstenfischerei und vor Südafrika auch in Hainetzen), Meeresverschmutzung, touristische Aktivitäten, direkte Jagd, Schiffskollisionen und Zerstörung ihrer Lebensräume.

Buckeldelfine sind scheu. Sie leben und wandern bevorzugt sehr nah an der Küste und geraten so zwangsläufig in Konflikt mit menschlichen Aktivitäten. Man unterscheidet weltweit vier Arten: Kamerunflussdelfin (Sousa teuszii), Chinesischer Weißer Delfin (Sousa chinensis), Bleifarbener Delfin (Sousa plumbea) und Australischer Buckeldelfin (Sousa sahulensis).

Der Lebensraum der Bleifarbenen Delfine erstreckt sich von der Südspitze Afrikas, über die Küsten Ostafrikas, den Mittleren Osten bis hinauf zur Westküste von Indien. Die südafrikanische Population umfasst nur etwa 500 Individuen.

Gemeinsam mit der Meeresbiologin Shanan Atkins von der University of the Witwatersrand, Johannesburg (WITS), den Wissenschaft-

lern des SOUSA-Consortiums und Humpback Dolphin Research (HDR) wollen wir das Aussterben dieser seltenen Delfine in Südafrika verhindern.

Schwerpunkte der Projektarbeit in Richards Bay sind der Ersatz von Hainetzen durch nicht-tödlich wirkende Strandschutzmaßnahmen sowie Informations-, Aufklärungs- und Lobbyarbeit.

Hainetze sind nicht mehr unantastbar

Auf Bemühen von Shanan Atkins hin wurde die Initiative „Safe for Sharks & People" ins Leben gerufen, deren Mitglieder mit vereinten Kräften nach Lösungen in der Hainetz-Problematik suchen. Die 30-köpfige Gruppe hat 2022 Vorschläge formuliert, um neue Prozesse für den Abbau der todbringenden Netze voranzutreiben. Eine strandspezifische Kosten-Nutzen-Analyse der Hainetze ist ebenso in Arbeit wie eine Umfrage bei der Bevölkerung, die Aufschluss über deren Meinungsbild hinsichtlich des Mensch-Hai-Konflikts geben wird. Zum Verständnis: 90 Prozent der Südafrikaner wissen nicht, dass die Netze absichtlich die Haipopulation verringern sollen, um das Risiko für Badegäste zu reduzieren.

Darüber hinaus ist geplant, Methoden zum Aufspüren und Vergrämen von Haien ausfindig zu machen. Dass die größten Hindernisse sehr praktischer Natur sind, darüber ist sich Shanan Atkins sehr wohl bewusst. So ist die Küste vor Richards Bay hochenergetisch – alternative Methoden zum Schutz der Badegäste statt der Hainetze können den Wellen bis dato schlichtweg nicht standhalten. Nichtsdestotrotz: Eine passende und nicht todbringende Alternative zu Hainetzen würde das Ziel der Initiative ein großes Stück näherbringen: den Schutz von Haien und Menschen in der Provinz KwaZulu-Natal.

2022 wurde die Initiative „Safe for Sharks & People"ins Leben gerufen, mittels der gemeinsam Lösungen in der Hainetz-Problematik gefunden werden sollen.

Protest gegen den Einsatz von todbringenden Hainetzen in Südafrika.

Mittels Hydrophon werden wieder Delfine und Wale „abgehört"

Das Leben der südafrikanischen Buckeldelfine und deren Populationen zu erforschen ist keineswegs einfach, da die Fotoidentifizierung bei dieser Delfinart kein zuverlässiges Instrument darstellt. Aus diesem Grund setzt Humpback Dolphin Research verstärkt auf akustische Beobachtungsmethoden mittels Unterwassermikrofon. Der sogenannte Signaturpfiff ermöglicht beispielsweise die Analyse, welches Tier wann, wo und mit wem unterwegs war.

Das in KwaZulu-Natal verwendete Hydrophon hatte in der Vergangenheit leider oftmals gestreikt, sodass eine technische Instandsetzung bei einer Spezialfirma nötig war. Im Herbst 2022 konnte das Gerät wieder vor der Küste von Richards Bay platziert und die akustische Beobachtung fortgesetzt werden.

Die Reparaturkosten schlugen mit 1000 Euro zu Buche. Finanzielle Unterstützung erhielt Humpback Dolphin Research auch aus Deutschland infolge eines Spendenaufrufs über Newsletter, Website und Social-Media-Kanäle der GRD.

Das reparierte Hydrophon wird wieder zu Wasser gelassen.

FOTOS: Dave Savides, HDR

STOP THE GRIND

Kampagnenarbeit und Protestaktion gegen die Delfin- und Walschlachtungen auf den Färöer-Inseln.

Blutiges Ritual: Schlachtung von Grindwalen auf den Färöer-Inseln.

Protestaktionen gegen den Grind auf den Färöer-Inseln

Jährlich werden auf den Färöer-Inseln bis zu 1.000 Grindwale, Große Tümmler, Weißseitendelfine und andere Meeressäuger auf ihren Wanderrouten gejagt und auf brutale Weise getötet. Diese Praxis, bekannt als „Grindadráp" oder „Grind", wird von den Färingern als Tradition verteidigt. Jedoch: Die Treibjagd stellt ein ebenso grausames wie veraltetes Relikt aus vergangenen Zeiten dar, bei dem die Tiere im flachen Gewässer zusammengetrieben und von den Insulanern abgeschlachtet werden. Die Jäger rammen den Walen und Delfinen zunächst einen Eisenhaken ins Blasloch, um sie orientierungslos zu machen. Anschließend werden ihnen das Rückgrat und die Kopfarterien mit Messern durchschnitten. Wal- und Delfinfleisch gehören noch immer zum Speiseplan der Inselbewohner, auch wenn sie längst nicht mehr darauf angewiesen sind.
Gegen diese barbarische Praxis auf den formal zu Dänemark gehörenden, autonomen Inseln protestiert die GRD seit vielen Jahren, unter anderem mit Unterschriftenlisten an die Regierung der Färöer-Inseln und dem dringenden Appell an die Verbraucher, die Inseln als Reiseziel zu meiden. Infolge einer aus dem Ruder gelaufenen Treibjagd am 12. September 2021, bei der insgesamt 1.428 Weißseitendelfine an einem einzigen Tag geschlachtet wurden, hat die GRD ihre Potestaktionen im Jahr 2022 nochmals intensiviert. So fordern wir deutsche Supermarktketten auf, das wichtigste Handelsgut der Insulaner aus dem Sortiment zu nehmen: den Zuchtlachs. Daran gekoppelt ist eine umfangreiche Postkarten-Aktion, bei der jede Unterstützerin und jeder Unterstützer kostenlos Postkarten mit eindeutigen Motiven (siehe Bild unten) bei der GRD bestellen und diese an die Einkaufsleiter der Supermarktketten verschicken kann.
Den Höhepunkt der Protestaktionen gegen den Färöer-Grind bildete eine Demonstration am 12. November 2022 am Brandenburger Tor. Ziel war es, eine unmissverständliche Botschaft an die Einwohner der Färöer-Inseln zu senden und gleichzeitig jene Mitbürger zu informieren, die sich der regelmäßig stattfindenden Gräueltaten im Nordatlantik nicht bewusst sind. Zu den Rednern auf der Demo gehörten die Delfinschützerin und Schauspielerin Tessa Mittelstaedt und Sigmar Solbach, 1. Vorsitzender der GRD. Öffentlichkeitswirksam wurden zudem auf einer Großbildleinwand die blutigen Videos der Schlachtungen abgespielt und in einer emotionalen Performance der unzähligen Opfer des Grinds gedacht.

Postkarten-Aktion: Supermärkte sollen den Import von Zuchtlachs der Färöer-Inseln boykottieren.

12. November 2023: GRD-Demonstration am Brandenburger Tor in Berlin gegen die Delfinschlachtungen auf den Färöer-Inseln.

Mit emotionalen Ansprachen wie von Sigmar Solbach (li.) und in andächtiger Trauer wurde gegen den Grind protestiert.

Unterstützer kamen – teilweise mit Plakaten gegen den Grind – zum Brandenburger Tor, um sich dem Protest der GRD anzuschließen.

FOTO: SEA SHEPHERD, GRD

AKTIV FÜR DEN DELFIN- & MEERESSCHUTZ

PROTESTAKTIONEN & PETITIONEN

Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine unterstützte im Jahr 2022 folgende Protestaktionen und Petitionen für den Meeres- und Umweltschutz:

• Mitzeichnung eines offenen Briefes an Steffi Lemke, Bundesministerin für Umwelt und Naturschutz, und Cem Özdemir, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, hinsichtlich der Umsetzung der EU-Tiefsee-Verordnung. Ziel ist es, gefährdete marine Ökosysteme in der Tiefsee zu schützen, zu denen auch Seeberge zählen, die eine einzigartige Artenvielfalt beherbergen. Zudem rief die GRD dazu auf, eine Petition gegen den Tiefseebergbau zu unterschreiben.

• Unterstützung und Mitzeichnung der Bürgerinitiative „Stop Finning – Stop the Trade". Ziel ist dabei, den Handel mit Haifischflossen in der EU zu beenden. Über eine Million Unterschriften wurden gesammelt, sodass sich 2022 die EU-Kommission mit der Causa „EU-weites Handelsverbot mit Haifischflossen" bzw. mit dem Vorschlag zur Gesetzesänderung beschäftigen muss.

• Unterstützung und Verbreitung der Kampagne „Fly without fins". Fluggesellschaften sollen davon überzeugt werden, den Transport von Haiflossen einzustellen. Das Verbot des Transports von Haiflossen in Luftfracht ist ein wichtiger Schritt zum Schutz der Haie. Sobald die Haiflossen vom Haikörper getrennt sind, ist es viel schwieriger, die Art zu identifizieren und zu überprüfen, ob die Flossen illegal durch den barbarischen Akt des Finning gestorben sind. Die GRD unterstützte am 2. Februar 2022 einen entsprechenden Tweetstorm.

• Unterstützung der Koalition „Make Stewardship Count" hinsichtlich der kritischen Bewertung des neuen Zertifizierungsstandards des Marine Stewardship Council (MSC) für Seefisch und Meeresfrüchte. Es wird befürchtet, dass der MSC-Entwurf nicht ausreicht, um marine Arten ausreichend zu schützen.

• Mitzeichnung und Verbreitung einer Petition gegen den Verkauf von fünf Delfinen aus Curaçao ins gefährliche Jeddah-Delfinarium. Bekannt ist, dass Meeressäuger in der saudi-arabischen Stadt ein lebensfeindliches Klima erwartet, da dort vorkommende Sandstürme schwere Lungenerkrankungen hervorrufen.

• Mitzeichnung und Verbreitung einer Petition gegen das tausendfache Sterben der Delfine an der französischen Atlantikküste durch Beifang. Ziel ist es, per Gesetz Abhilfe durch Fangverbote zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Gebieten durchzusetzen.

Die GRD ruft dazu auf, eine Petition gegen den Tiefseebergbau zu unterschreiben.

FOTO: GRD / PIXABAY

AKTIV FÜR DEN DELFIN- & MEERESSCHUTZ

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auf drei Kontinenten unterstützt die GRD Wissenschaftler:innen und Schutzprojekte lokaler Initiativen, z.B. in Ländern wie Südafrika, Peru, Kroatien, Ägypten und Mosambik.

Die GRD verfolgt dabei das Ziel, lokale, küstennah lebende Delfin- und Walpopulationen vor Beifangverlusten, Überfischung, Jagd, Meeresverschmutzung, Lebensraumzerstörung oder ausuferndem Delfinbeobachtungstourismus zu schützen. Zudem wird in der Bevölkerung für ein besseres Bewusstsein der Notwendigkeit des Erhalts der marinen Artenvielfalt geworben.

Mit Lobbyarbeit, Protestaktionen und Petitionen macht die GRD darüber hinaus auf Missstände aufmerksam und dokumentiert, wie Delfine und andere Meeressäuger wegen der menschlichen Profitgier leiden und sterben.

Wir verstehen die Aufgabe der GRD, als „Stimme der Delfine und Wale" zu agieren und die breite Öffentlichkeit aufzuklären. Nur gut informierte Bürgerinnen und Bürger handeln, führen Änderungen herbei und fordern z.B. die Politik auf, Delfine und ihren Lebensraum besser zu schützen. Um auf Probleme hinzuweisen, betreiben wir Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit Beiträgen in Online- und Print-Medien, im Radio und Fernsehen konnten wir 2022 erneut viele Menschen informieren.

Soziale Medien & Newsletter

Aktuelle Entwicklungen kommunizieren wir mehrmals pro Woche über soziale Medien wie Facebook, Instagram und Twitter. Rund 4.850 Interessierte folgen uns mittlerweile auf Facebook und über 1.000 auf Instagram. Fast wöchentlich informieren wir zusätzlich rund 4.000 Abonnenten mit dem „Delphinschutz-Newsletter", der per E-Mail versendet wird. Dazu zählt auch der GRD-Presseverteiler, der im Jahr 2022 ca. 370 Empfänger zählte.

Artenführer für Delfine und Wale

Auf der Website wiki.delphinschutz.org startete die GRD im April 2022 einen umfangreichen Artenführer für Wale und Delfine. Das virtuelle Lexikon listet 92 Delfin- und Walarten und informiert über deren Populationsentwicklung, Verbreitungsgebiet, Gefährdungsstatus und ihr Aussehen. Das Team der GRD hat dieses hochwertige Nachschlagewerk in mehrmonatiger Arbeit entwickelt, um einen weiteren Beitrag zur Wissensvermittlung rund um den Delfin- und Meeresschutz zu leisten.

Im Frühjahr 2022 präsentierte die GRD einen Online-Artenführer auf wiki.delphinschutz.org.

FOTO: GRD

AKTIV FÜR DEN DELFIN- & MEERESSCHUTZ

VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2022

Pandemiebedingt wurde im Jahr 2022 die Messe boot in Düsseldorf (führende Boots- und Wassersportmesse) erneut abgesagt, die ansonsten fester Bestandteil im GRD-Veranstaltungskalender ist. Im weiteren Jahresverlauf nahm die Bundesregierung die Corona-Restriktionen allerdings Schritt für Schritt zurück, sodass das GRD-Team an allen weiteren Events planmäßig teilnehmen konnte. Allein der Suppi-Kids-Tag (Workshop zur Umweltbildung) in Kooperation mit dem SUP CLUB Starnberger See musste witterungsbedingt abgesagt werden.

Tollwood Sommerfestival

Im „Grünen Pavillon II" begrüßte die GRD am 21. und 22. Juni zahlreiche interessierte Tollwood-Besucher und informierte zu Themen rund um den Delfin- und Meeresschutz. Das Team registrierte an beiden Veranstaltungstagen eine rege Nachfrage – sowohl zu den weltweiten Schutzprojekten als auch zu Brennpunkt-Themen wie der Gefangenhaltung von Meeressäugern in Delfinarien, Schiffskollisionen von Walen im Mittelmeer oder den Delfinschlachtungen in Taiji und auf den Färöer-Inseln. Entsprechende Petitionen konnten am Stand unterschrieben werden. Darüber hinaus hatte die GRD auf dem Tollwood erneut eine Tombola im Angebot. Als Hauptgewinn wurde ein plastikfreies Einsteigerpaket im Wert von rund 150 Euro ausgelobt.

Tatkräftige Hilfe erhielt die GRD von vielen ehrenamtlichen Unterstützern, darunter auch von der erst zehn Jahre jungen Delfinschützerin Finja.

Tollwood Sommerfestival 2022

Isar-Clean-Up

Das zum zweiten Mal von der GRD, Voice of the Seas und ColorSwell organisierte Isar-Clean-Up fand am 11. September statt. Während der dreistündigen Aufräumaktion packten 80 helfende Hände mit an. Es wurden insgesamt 80 Kilogramm Müll von den Isar-Auen während des Ramadama gesammelt.

Isar-Clean-Up 2022

Das Ergebnis muss insofern als ernüchternd eingeordnet werden, da der Streckenabschnitt fast um zwei Drittel kürzer war als im Vorjahr – die Menge an Müll aber hat sich verdoppelt: Die Helfer sammelten auf einer Uferstrecke der Isar von rund 1,3 Kilometern etwa 12.000 Kronkorken, 29.000 Zigarettenstummel und verschiedensten anderen Unrat aus Plastik wie Hundekotbeutel und Plastikkonfetti.

Tollwood Winterfestival

Nach zwei Jahren Pause aufgrund der Pandemie war der Zelt-Zauber auf der Münchner Theresienwiese Ende 2022 zurück: Das Tollwood-Winterfestival hat wie gewohnt Christkindlmarkt, Festival sowie Kunst vereint. Die GRD war am 8. Dezember mit einem Info-Stand im Grünen Pavillon vertreten und informierte über die Schutzprojekte von der Adria bis nach Peru. Darüber hinaus konnten sich die Besucher in die bereitliegenden Unterschriftenlisten gegen die Delfinschlachtungen auf den Färöer-Inseln und in Taiji (Japan) eintragen. Begleitend dazu wurden am GRD-Stand kostenlose Postkarten verteilt, mit denen die Supermarktketten REWE, Edeka und Lidl aufgefordert werden, sich am Boykott von Zuchtlachs von den Färöer-Inseln zu beteiligen und entsprechende Produkte aus dem Sortiment zu nehmen. Unterstützt wurde die GRD einmal mehr von ehrenamtlichen Helfern.

FOTO: GRD

DIE GRD IN ZAHLEN

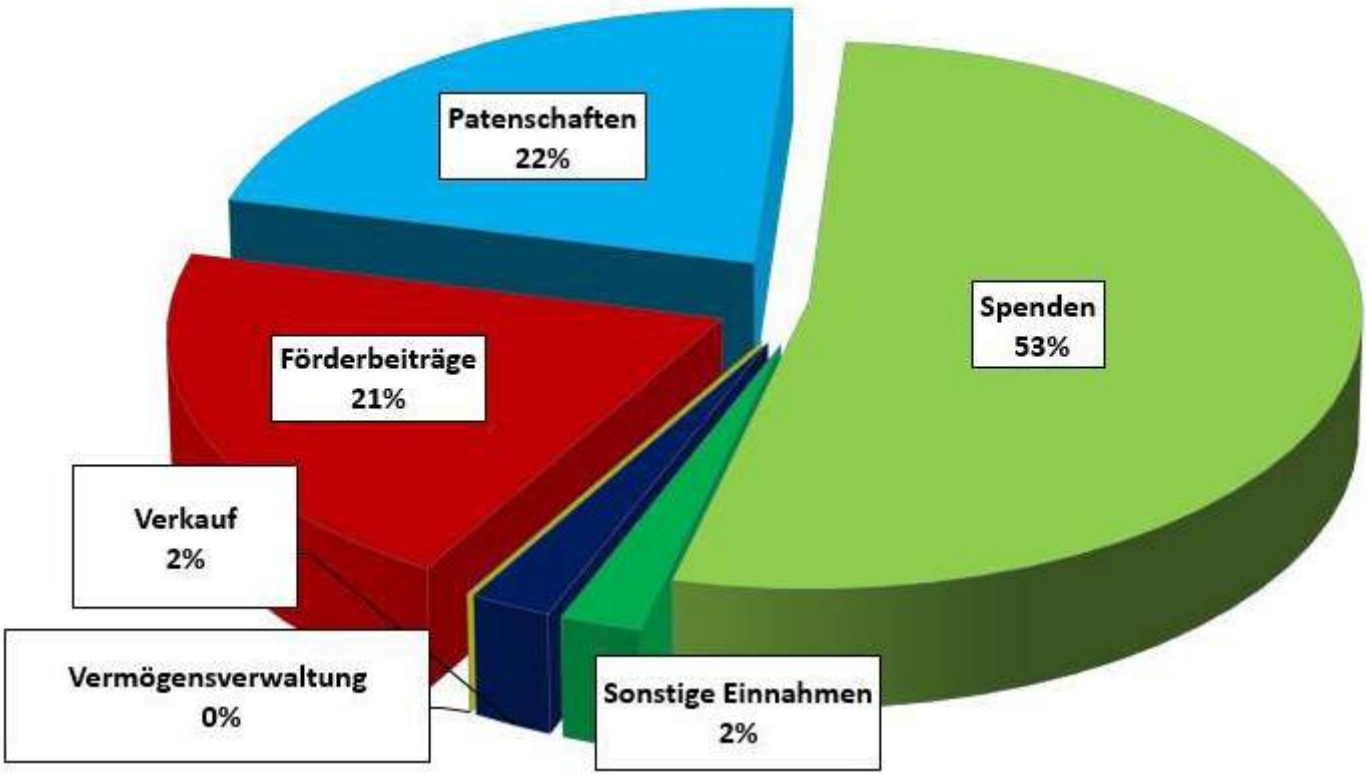
EINNAHMEN & AUSGABEN

Einnahmen 2022

2022 erzielte der Verein Einnahmen in Höhe von 325.665 €* (Vorjahr: 368.540 €). Auf Spenden entfielen 171.539 € (Vorjahr: 215.608 €). Mit Patenschaften für Delfine und Wale aus den Projekten wurden 72.432 € eingenommen (Vorjahr: 72.759 €). Die Mitglieds- und Förderbeiträge 2021 erreichten 66.855 € (Vorjahr: 69.994 €). Der Verein erhielt in 2022 Bußgelder in Höhe von 3.500€ (Vorjahr: 1.500 €).

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb (Delphin-Shop, Spreadshirt-Shop sowie Verkauf auf Veranstaltungen und Messen etc.) erbrachte 7.431 € (Vorjahr: 8.762 €). Sonstige Erstattungen/ Einnahmen betrugen 7.389 €, während die Vermögensverwaltung 19 € erlöste. Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Einnahmenergebnis deutlich unterschritten.

* alle Summen kaufmännisch gerundet



GRAFIK: Verena Platt-Till

DIE GRD IN ZAHLEN

Ausgaben 2022

2022 tätigte der Verein Ausgaben in Höhe von 284.738 €* (Vorjahr: 280.237 €). Davon entfielen 6.760 € auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Delphinshop).

Wie in den Vorjahren lagen die Arbeitsschwerpunkte in der Durchführung und Unterstützung von Delfin- und Walschutzprojekten einerseits und der öffentlichen Information, Aufklärung und Kampagnendurchführung andererseits.

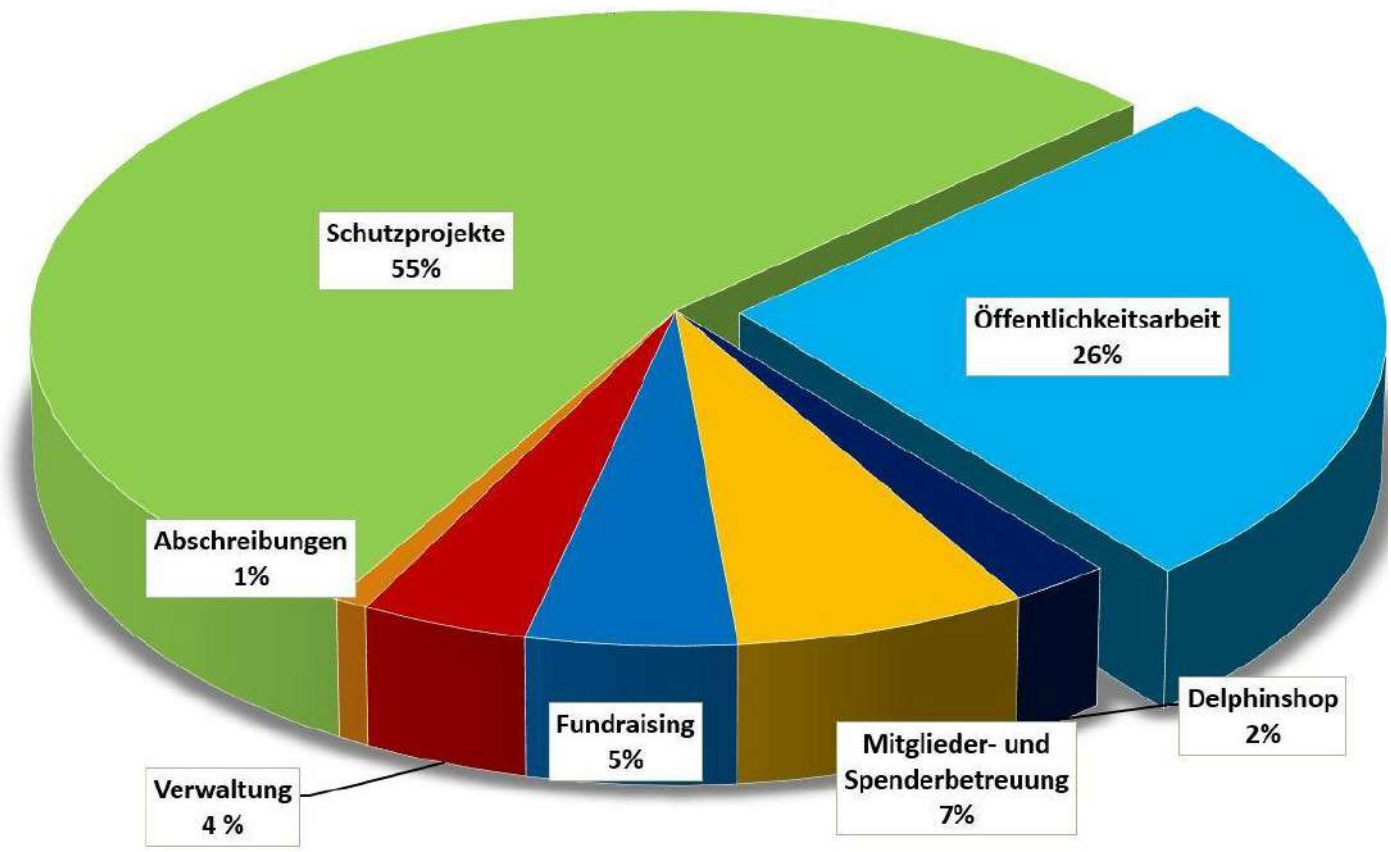
Zu den Projektausgaben gehören u.a. eine finanzielle Förderung von Partnern vor Ort, Recherchen, Dokumentationen, Aufklärung, Datenauswertung, Hintergrundberichte, Durchführung von Citizen-Science-Programmen (Bürgerforschung), Fach- und Presseartikeln sowie der Dialog mit Behörden.

Schwerpunktprojekte 2022 waren umfangreiche Geisternetzbergungsaktionen vor Rügen, der Launch des GRD-Online-Artenführers auf wiki.delphinschutz.org sowie die Durchführung einer großangelegten Demonstration in Berlin gegen die Delfinschlachtungen auf den Färöer-Inseln.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a. die Publikation des Vereinsjournals „delphinpost“, Pressemitteilungen, inhaltliche Betreuung der Vereinswebseite und von Social-Media-Kanälen, ein wöchentlich erscheinender E-Mail-Newsletter, Kampagnenarbeit sowie die Erstellung neuer Infomaterialien.

Wie in den Vorjahren hatte eine sorg- und sparsame Mittelverwendung oberste Priorität. So konnten die Ausgaben für Verwaltung sowie für Mitglieder- und Spenderbetreuung erneut niedrig gehalten werden.

* alle Summen kaufmännisch gerundet



GRAFIK: Verena Platt-Till

DIE GRD IN ZAHLEN

GRD Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. – Jahresabschluss 2022

Die Vermögenslage stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Aktiva

I. ANLAGEVERMÖGEN

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**11.555, 50**

b) Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Vereinsausstattung	**265,00**
Sonstige Anlagen und Ausstattung	**2,00**
	267,00

II. UMLAUFVERMÖGEN

Kasse, Bank	**162.996,14**
	174.818,64

Passiva

I. VEREINSVERMÖGEN

I. Ergebnisvorträge allgemein	**133.891,46**
II. Jahresergebnis	**40.927,18**
	174.818,64

Rechtsform und Gemeinnützigkeit

Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine ist ein eingetragener Verein (Vereins-Registernummer 13487, Amtsgericht München) und seit Gründung 1991 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamts München für Körperschaften stammt vom 21.07.2021.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2022 beschäftigte der Verein drei Angestellte (Teilzeit). Zusätzlich sind auf regelmäßiger Basis verschiedene Dienstleister sowie eine Reihe ehrenamtlicher Unterstützer für den Verein tätig. In mehreren Projekten werden einheimische Wissenschaftler und Projektmitarbeiter finanziert.

Buchhaltung und steuerliche Belange erfolgen im Jahr 2022 über die Steuerberatungsgesellschaft mbH Frohnhöfer, Lintner & Winkler, München.

Der Vorstand zum 31.12.2021

Sigmar Solbach	1. Vorsitzender
Angelika Gebhard	2. Vorsitzende
Lydia Martin	Schatzmeisterin
Klaus Heyser	

Die Vorstandstätigkeit erfolgt ehrenamtlich. Aufsichtsorgan des Vereins ist die einmal jährlich stattfindende Mitgliederversammlung.

DANK & IMPRESSUM

Unsere Arbeit wurde 2022 von folgenden Personen, Institutionen und Organisationen in besonderem Maße unterstützt:

Herzlich danken wir der Deutschen Postcode Lotterie für die großzügige Unterstützung der Geisternetz-Bergungsaktionen in der Ostsee.

Unsere Arbeit wurde 2022 von folgenden Personen, Institutionen und Organisationen im besonderen Maße unterstützt:

J. Arneth, Markus Bartenschlager, Peter Beblein (bdp Rostock Steuerberatungsgesellschaft mbH), Michaela und Elmar Bender, S. Bigler, Kai Binder, Thomas Brandt, Silke Bugiel, M. Ceci, ColorSwell handmade design, Delphin Technology AG, Tamara Eberle, Elke Fränzel, Susanne Gehle, Birgit Glausch, Andreas Goldschmidt, Gundlach Bau und Immobilien GmbH & Co. KG, Michael Hetzer, Detlev Höhner, J. Humke, Kristina Karn, Dr. Elke Kasten, Horst Kern (STAR-TAGS Textilimp. GmbH), Ralph Kilian, Elfriede Kirchhoff, Ulrike Knienieder, Sibylle Amala Kohler, Lutz Kretschmer, Dr. Dr. Georg Küffer, Jörg Kulus, J. Leiter, Alexander Leuthner, Grittli Lüning, Rosetta Manaigo, M. Messerli, Ines und Martin Metzger (Voice of the Seas), Dr. Bernadette Moch, Johannes Morsbach, J. Mosch, B. und S. Obradovic, Bernhard Otto, Profile Property Consulting GmbH, Andrea und Maik Pruschke (Spedition Pruschke GmbH), Axel Nirijaas Puls, B. Raddatz, Sabina Roedler, Sabine Rosner, Sabine Rossmeisl, SAILPOINT Yachtcharter, Walter Schmiedl, Ezard Schoeler, Jürgen Schroetter, J. Schwarz, Dr. F. Michael Seegy, Jürgen Seltmann, Claudia Solbach, Dr. I. Staatz-Granzer, Birgit Steves, M. Stimpel (FANCY TRINKEN), Maraike Stöwer, Claudia Strud (REWE STRUD OHG), Südstatt Bad Hattingen, Inge Thaler, R. Thomas, Doris Tümmler, Susanne Vit-Eckert, Michael Volk (Wachtel-Shop.com), A. West, J. Wiedorn, Franz Xaver Wieninger, Silke Winterscheidt, Dagmar und Klaus Wybranietz, Ilse Zilcher

Produktsponsoren:
AllEco, BaluBowls, Ben&Anna, Biork, Hans Stockmar GmbH & Co. KG, Hello simple, Kinderleicht Wissen, Kulmine, meinwoody, naturtasche, pandoo GmbH, Poopick, Sauerlandseifen, Savion-Feine Seifen OHG, soulbottles, Speisekleid, Zahnseidenkampagne

Unser Dank gilt natürlich auch allen unseren treuen Förderern, Paten und Spendern, die uns die notwendige Planungssicherheit für unsere Projekte und Kampagnen geben. Nur durch dieses Engagement ist vieles, was wir erreichen konnten, erst möglich geworden!

Ein herzlicher Dank auch an die vielen engagierten Menschen, die uns ehrenamtlich bei Aktionen und Messen unterstützen, unsere Petitionen unterzeichnen, und natürlich allen, die unsere Informationen liken, sharen und twittern.

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstraße 23, 80331 München
Tel: 089-741 604 10, Fax: 089-741 604 11
E-Mail: info@delphinschutz.org

Redaktion:
Mathias Hansen, Verena Platt-Till

Mitarbeit:
Martina Alt, Shanan Atkins, Martina Đuras, Wolfgang Frank, Annette Gerdes, Angie Gullan, Julio Reyes, Denise Wenger, Angela Ziltener

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
Gesellschaft zur Rettung der Delphine
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Diese wird u.a. getragen von Transparency Deutschland e. V., dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und dem Deutschen Spendenrat. Damit verpflichten wir uns, in zehn Punkten die Ziele und Strukturen des Vereins zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.